

Statistischer Bericht

C II 7 – j / 14

┌ Besondere Ernte- und
Qualitätsermittlung
im **Land Brandenburg 2014**

Impressum

Statistischer Bericht
C II 7 – j / 14

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im **Februar 2015**

Herausgeber

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Behlerstraße 3a
14467 Potsdam
info@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Tel. 0331 8173 - 1777
Fax 030 9028 - 4091

Zeichenerklärung

- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden
- ... Angabe fällt später an
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt oder
geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,
Potsdam, 2015



*Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz
vom Typ Namensnennung 3.0 Deutschland zugänglich.
Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>*

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Vorbemerkungen	5	6 Anbau und Ernte von Kartoffeln zusammen 2014 nach Bundesländern	14
Witterungsverlauf und Vegetation 2013/2014	7	7 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Getreide 2014	15
Grafiken		7.1 Winterweizen	15
1 Temperaturen 2013 und 2014 in Brandenburg.....	9	7.1.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	15
2 Niederschlagsmengen 2013 und 2014 in Brandenburg	9	7.1.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	15
3 Anbauflächen und Erträge von Kartoffeln zusammen 2001 bis 2014 im Land Brandenburg	14	7.2 Roggen und Wintermenggetreide	16
4 Feuchtigkeitsgehalte der Getreideproben 2013 und 2014	20	7.2.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	16
5 Anteile der Hektarerträge nach Größen- klassen 2014 für Winterraps	25	7.2.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	16
8 Verteilung der Hektarerträge von Kartoffeln nach Größenklassen.....	30	7.3 Wintergerste	17
9 Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung 2013 und 2014	31	7.3.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	17
		7.3.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	17
Tabellen		7.4 Hafer	18
1 Anbauflächen 2013 und 2014 ausge- wählter Kulturen im Land Brandenburg	10	7.4.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	18
2 Erträge 2013 und 2014 ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg	11	7.4.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	18
3 Erntemengen 2013 und 2014 ausge- wählter Kulturen im Land Brandenburg	12	7.5 Triticale	19
4 Anbau und Ernte von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) 2014 nach Bundesländern	13	7.5.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	19
5 Anbau und Ernte von Winterraps 2014 nach Bundesländern	13	7.5.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	19

	Seite		Seite		
7.6	Qualitätsfeststellungen bei den untersuchten Volldruschproben von Getreide	20	8.4	Größenklassen der Hektarerträge der Volldruschproben bei Winterraps	25
7.6.1	Feuchtigkeitsgehalte und Schwarzbesatz der Volldruschproben	20	8.5	Zeitlicher Ablauf der Volldrusche bei Getreide und Winterraps	26
7.6.2	Feuchtigkeitsgehalte der untersuchten Volldruschproben in Prozent	21	8.6	Einfacher Standardfehler der endgültigen Hektarerträge der BEE-Kulturen	26
7.6.3	Schwarzbesatz der untersuchten Volldruschproben in Prozent	21	8.7	Vorgesehener Verwendungszweck (Auswertung der untersuchten Volldruschproben bzw. Probe- und Vollrodungen)	26
8	Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Winterraps 2014.....	23	8.8	Verteilung der Vorfrüchte	27
8.1	Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben	23	9	Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Kartoffeln 2014	28
8.2	Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen	23	9.1	Anzahl, Anbaufläche und Hektarertrag einzelner Kartoffelsorten	28
8.3	Qualitätsfeststellungen bei den Volldruschproben von Winterraps	24	9.2	Aufteilung der Kartoffelproben/Rodungen nach Ackerzahlgruppen	29
8.3.1	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt, Fremdbesatz und Ölgehalt der Volldruschproben in Prozent.....	24	9.3	Zeitlicher Ablauf der Probe- und Vollrodungen	29
8.3.2	Feuchtigkeitsgehalt in Prozent	24	9.4	Erträge der Kartoffelrodungen nach Eigenschaftsgruppen	30
8.3.3	Fremdbesatz in Prozent.....	24	9.5	Kartoffelprobeflächen mit und ohne Beregnung	31
8.3.4	Ölgehalt (Fettgehalt) in Prozent.....	24	9.6	Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung	31

Vorbemerkungen

Der Bericht des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg liefert in Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung und der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) exakte Angaben über die Menge und Qualität der Ernte ausgewählter Fruchtarten 2014.

Allgemeine Angaben zur Statistik

• Bezeichnung der Statistik

Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)

• Organisation auf Bundesebene:

Die Federführung für die Erhebung liegt im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Für die Vorbereitung und Auswertung gibt es beim BMEL einen Sachverständigenausschuss.

• Organisation auf Landesebene:

Für die Planung und Durchführung der auf Landesebene notwendigen Arbeiten treffen die Länder die erforderlichen Maßnahmen:

- Einhaltung der in der Technischen Anleitung festgelegten Verfahren,
- Einsetzen von fachkundigen Erhebungsbeauftragten,
- Festlegung der Untersuchungsanstalt, die die eingesandten Getreide- und Rapsproben untersucht.

• Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum ist das laufende Kalenderjahr.

• Erhebungstermin

Die BEE wird im Wesentlichen in den Monaten Juni bis Oktober durchgeführt.

• Periodizität

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung wird jährlich durchgeführt. Durch die Länder werden dem BMEL Zwischenergebnisse ab Anfang August als erste Anhaltspunkte über den Stand der Ernte geliefert.

• Regionale Gliederung

Land Brandenburg

• Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Zur Erhebungsgesamtheit der BEE gehören seit 2010 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens fünf Hektar oder mit weiteren Mindestenergieeinheiten.

Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes. Betriebssitz des gesamten Betriebes ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.

• Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten bei der BEE sind die nach einem Stichprobenplan zufällig ausgewählten Felder von Kartoffeln, Raps (Winterraps) und der jeweils häufigsten Getreidearten (Winterweizen, Roggen einschl. Wintermengetreide, Wintergerste, Sommergerste, Hafer, Triticale). Seit 2012 wird in Brandenburg aus

methodischen Gründen Sommergerste nicht mehr beprobt.

• Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)

Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)

Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Besonderen Erntemittlung (BEE-Durchführungs-VwV) vom 23. Juli 1997 (BAnz S. 10145) in den jeweils geltenden Fassungen

Europäische Union:

Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.06.2009, S. 1)

Technische Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vom 24. September 2008

• Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Inhalte und Nutzerbedarf

• Erhebungsinhalte

Zu den Erhebungsinhalten der BEE gehören folgende Merkmale:

- Naturalerträge bei landwirtschaftlichen Feldfrüchten (einfaches arithmetisches Mittel der proportional zur Anbaufläche ausgewählter Volldrusche)
- Größe der in die Erhebung einbezogenen Fläche
- Sorte
- Gesamterntemenge
- Angaben zur Bewertung der Ertragsverhältnisse (Ackerzahl, Vorfrucht, Feuchte, Schwarzbestand u. Ä.)
- Bei Getreide und Raps werden zusätzlich Beschaffenheitsmerkmale ermittelt.

Das Bundesministerium legt nach Anhörung des Sachverständigenausschusses fest, welche Getreidearten, Rapsformen, Kartoffelreifegruppen und Beschaffenheitsmerkmale in die BEE einbezogen werden.

• Nutzerbedarf

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung hat in Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung und der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland die Aufgabe, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt objektive und unverzerrte Angaben über die Menge und die Qualität der Ernte ausgewählter wichtiger Fruchtarten für das gesamte Bundesgebiet und für die Länder zu liefern. Aufgrund der steigenden Bedeutung eines vorsorgenden Verbraucherschutzes stehen die Qualitätsfaktoren immer mehr im Vordergrund.

Hierbei stehen Risiken für die menschliche Gesundheit im Mittelpunkt. Daneben werden Aspekte der tierischen Gesundheit berücksichtigt. Die Ergebnisse der BEE sind unverzichtbar für die Ermittlung der Versorgungssituation. Außerdem wird mit ihrer Hilfe eine bessere Markttransparenz erzielt, was sowohl im Interesse der Erzeuger als auch der Verbraucher liegt.

Zu den Hauptnutzern zählen:

- die EU-Kommission - Generaldirektion Landwirtschaft (GD-AGRI),
- das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sowie
- die jeweiligen Landesministerien, wissenschaftliche Institutionen, Verbände, Landwirtschaftskammern und -ämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände, Privatpersonen und interessierte Unternehmen.

• Nutzerkonsultation

Die Festlegung der Merkmale bezüglich der Lieferung statistischer Informationen über ausgewählte Feldfrüchte erfolgt durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den nationalen Statistischen Ämtern der Länder. Die Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem Sachverständigenausschuss zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung beraten. Hier werden Vorschläge zur Auswahl der Fruchtarten, die in das Stichprobenverfahren der BEE einbezogen werden und zu Änderungen des Aufbereitungsverfahrens gemäß der Technischen Anleitung weiterentwickelt. Weiterhin sind die Bundesministerien, die statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzzfragen berät.

Methodik

• Konzept der Datengewinnung

Das deutsche System der Ermittlung der durchschnittlichen Hektarerträge ist heute eine wissenschaftlich fundierte Kombination aus einem Befragungs- und einem Stichprobenverfahren. Grundlage BEE sind die im Rahmen eines Stichprobenverfahrens auf zufällig ausgewählten Feldern gezogenen Proben und getroffenen Gewichtsfeststellungen sowie ergänzende Ermittlungen von ertrags- und qualitätsbestimmenden Merkmalen bei den gezogenen Proben. Anhand der Ertragsmessungen werden jährlich die Durchschnittserträge ausgewählter Getreidearten, der Kartoffeln und des Winterrapses für das Land Brandenburg mit der erforderlichen Genauigkeit ermittelt. Unter Verwendung der Anbauflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung wird daraus die vorläufige und endgültige Getreide-, Kartoffel- und Winterrapsernte des Landes berechnet.

Die Stichprobe für die BEE ist als dreistufiges Probennahverfahren oder als zweistufiges Voll- druschverfahren konzipiert.

Bei Getreide und Winterraps wird in Brandenburg grundsätzlich das Volldruschverfahren angewendet. Bei Kartoffeln kommt eine Kombination aus Probe- und Vollrodungsverfahren zum Einsatz.

Bei der BEE handelt es sich um ein zwei- oder dreistufiges Stichprobenverfahren mit folgenden Auswahlstufen:

1. Stufe: Landwirtschaftlicher Betrieb
2. Stufe: Feld
3. Stufe: Probefläche

Beim reinen Volldruschverfahren entfällt die dritte Auswahlstufe.

Der Stichprobenumfang bei der BEE beläuft sich nach dem Agrarstatistikgesetz auf höchstens 10 000 Felder (d. h. Probefelder oder Probeflächen) landwirtschaftlicher Betriebe. Dabei ist die Auswahlgrundlage grundsätzlich die jeweils letzte allgemein durchgeführte Bodennutzungshaupterhebung (zuletzt 2010), ergänzt um die laufend aktualisierten Angaben im Betriebsregister Landwirtschaft und - in Ländern in denen verfügbar - mit jährlich vorliegende Daten aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS).

Die Auswahl der Betriebe und der Felder erfolgt, für jede in die BEE einbezogene Fruchtart getrennt, jeweils proportional zu ihrer entsprechenden Anbaufläche.

• Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung)

Im Rahmen der BEE werden Hektarerträge in Brandenburg anhand von Volldruschen getrennt für die einzelnen einbezogenen Fruchtarten ermittelt. Diese Hektarerträge werden mit den jeweiligen Flächen aus der Bodennutzungshaupterhebung multipliziert, um die entsprechenden Erntemengen zu erhalten. Die Durchführung der BEE erfolgt eigenverantwortlich in den Ländern.

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) bestimmt das Landeslabor, welches die Getreide- und Rapsproben aus den Volldruschen untersucht (Feuchtigkeitsgehalt, Schwarzbesatz und Auswuchs (nur Getreide)). Diese Daten werden dem AfS zur Berechnung der Ernteerträge übermittelt.

Zur Ermittlung der Beschaffenheitsmerkmale erhält das Max Rubner-Institut, Standort Detmold, Teilproben aus den Volldruschen. Diese dienen der Feststellung der Getreide- bzw. Rapsqualität sowie Untersuchung auf unerwünschte Stoffe.

Zur Feststellung der Getreidequalität werden vom Max Rubner-Institut, Standort Detmold, bei Weizen und Roggen Besatzfraktionen, Aschegehalt, Fallzahl, Proteingehalt und Sedimentationswert (Weizen) sowie auf Anforderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und unter Zustimmung des Sachverständigenausschusses weitere Untersuchungen durchgeführt.

Bei Winterraps ist der Ölgehalt zu ermitteln.

• Beantwortungsaufwand

Für die BEE sind die Inhaber oder Leiter der ausgewählten landwirtschaftlichen Betriebe auskunftspflichtig. Für die Durchführung vor Ort werden geeignete Personen als Erhebungsbeauftragte eingesetzt. Die Anzahl der Auskunftspflichtigen wird durch die Stichprobe niedrig gehalten.

Witterungsverlauf und Vegetation 2013/2014

August 2013

Der Monat war hinsichtlich der Temperatur und der Sonnenscheindauer als relativ normal einzustufen. Anfangs hohe Temperaturen von 35 °C wechselten sich ab Monatsmitte mit Temperaturen von um die 20-Grad-Marke ab. Regional war es zu trocken, abgesehen von Starkniederschlägen, die örtlich in kurzer Zeit zu viel Nass auf einmal brachten. Massezuwächse bei den Kartoffeln waren nur nach Niederschlägen messbar. Auf der Mehrzahl der Standorte waren für die Getreideernte günstige Bedingungen gegeben. Durch die Trockenheit und teilweise einsetzende Strohzermürbung war der Mähdrusch stellenweise mit einer starken Staubentwicklung verbunden. Kartoffeln konnten ohne größeren Schmutzbesatz gerodet werden. Vereinzelt war ab Monatsmitte bereits das Auflaufen früh gedrillten Winterrapses zu beobachten. Die relativ trockenen Bedingungen des Augustwetters waren günstig für einen raschen Abschluss der weitestgehend unterbrechungsfreien Getreideernte.

September 2013

Insgesamt zeigte sich der September als etwas zu kühl und zu nass. Der überwiegend schauerartige Charakter der Niederschläge war räumlich sehr inhomogen verteilt, so variierten die Niederschlagssummen zwischen 65 und 180 Prozent des Mittelwertes. Nur in der Uckermark blieb es eher zu trocken. Trotz der Unbeständigkeit ließ das Wetter sämtliche Arbeiten auf den Feldern zu, allen voran die Bodenbearbeitung und Saatbettbereitung für die anstehende Aussaat der Wintergetreide. Mitte des Monats erfolgte das Drillen von Wintergerste und Winterroggen etwas später das des Winterweizens. Winterraps lief in verstärktem Maße auf. Durch die zunehmend herbstliche Witterungsprägung entwickelten sich die ausgesäten Wintergetreide langsamer. Ende des Monats ließen sich beim Winterraps unterschiedliche Entwicklungsstadien feststellen. Auf Standorten mit leichten Böden und auf besonders zeitig bestellten Flächen wiesen die Pflanzen bereits das 4 bis 6-Blatt-Stadium auf, während auf anderen Flächen die Rapssaat erst auf lief. Die Rodung der Spätkartoffeln konnte auf Grund niedriger Temperaturen erst ab den Mittagsstunden beginnen, um die Beschädigungsrate an den Knollen gering zu halten.

Oktober 2013

Der goldene Oktober war zeitweise im wahrsten Sinne des Wortes spürbar. Mit Tageshöchsttemperaturen um den 26igsten des Monats von bis zu 22 °C und reichlich Regen fiel der Monat zu mild und zu nass aus. Die Wintersaaten profitierten vom Regen und dem überdurchschnittlichen Wärmeangebot. Bei Wintergerste, Winterroggen und zeitig gedrilltem Winterweizen schritt die Blattentwicklung zügig voran. Infolge der Niederschläge waren die zu rodenden Kartoffeln mit einem erhöhten Schmutzanteil behaftet. Winterweizenspätisaaten hatten nahezu ideale Bestellbedingungen.

November 2013

Insgesamt war der Monat leicht zu warm gegenüber dem langjährigen Mittelwert (1981-2010). Das lag im Wesentlichen am warmen Monatsbeginn, der den Winterkulturen Tageshöchsttemperaturen von bis 17 °C bot und somit noch ein weiteres Wachstum zuließ. Im Laufe des Monats wurde es zunehmend kälter, zum Ende November sogar leicht winterlich. Die Pflanzen stellten ihre Entwicklung ein, sodass Ende November eine allgemeine Vegetationsruhe vorherrschte. Die ab Monatsmitte in unmittelbarer Bodennähe aufgetretenen leichten bis mäßigen nächtlichen Fröste trugen zur Ausbildung der Frostresistenz der Wintersaaten bei.

Dezember 2013

In Brandenburg wurde ein milder und in den südlichen und östlichen Teilen des Landes ein trockener Dezember registriert. Auswirkungen hatte das vor allem auf die Bodenfeuchte. In den trockenen Regionen waren die Bodenwasservorräte bis zum Jahresende nicht aufgefüllt. Dagegen waren in Berlin sowie in den nördlichen und westlichen Gebieten die Böden, gemessen bis zirka 60 cm Bodentiefe, mit Wasser gesättigt bzw. sogar übersättigt. Eine geschlossene Schneedecke sowie Stark- und Kahlfröste gab es im Dezember nicht. Der überwiegende Teil der Wintergetreide blieb somit von Auswinterungsschäden verschont.

Januar 2014

Der Januar begann bis ungefähr zur Monatshälfte mit milden Temperaturen und endete winterlich kalt. Trotz der kalten Temperaturen war der Januar insgesamt etwas zu warm. Nur in den nördlichen Regionen und im Fläming fiel der Monat leicht zu kalt aus. Da die winterliche Witterung mit Dauerfrost aber gleichzeitig von einer Schneedecke begleitet wurde, konnten sich die Winterungen zügig auf den Dauerfrost einstellen. Der Schnee blieb in seiner Konsistenz locker und trocken, sodass schlechte Bedingungen für die Entstehung von Schneeschimmel gegeben waren.

Februar 2014

Insgesamt war der Februar deutlich zu warm gegenüber dem langjährigen Mittel von 1981 bis 2010. Geprägt von hohen Temperaturen, viel Sonnenschein und wenig Niederschlag war es vielerorts sogar der dritte zu trockenen Monat in Folge. Damit sank vor allem die Bodenfeuchte in den obersten Bodenschichten wieder ab und machte die Flächen befahrbar. Das machte erste landwirtschaftliche Arbeiten möglich. Dazu gehörten die Saatbettbereitung für die Sommergetreidearten, Düngemaßnahmen und die Bestellung von Sommergerste.

März 2014

Der März war ein zu warmer und vor allem zu trockener Monat. Ab Mitte des Monats schien fast täglich 10 Stunden lang die Sonne und es herrschten frühlingshafte Tageshöchsttemperaturen von 15 bis 20 °C.

Folglich verdunstete zusätzlich viel Wasser aus dem Erdboden. Die Bodenfeuchte nahm ab und die oberen Bodenschichten wurden zunehmend trockener. Die Winterkulturen erfuhren einen regelrechten Wachstumsschub. Der Winterraps begann teilweise mit dem Schossen und der Knospenbildung, früh bestellter Winterraps erreichte Ende des Monats die Blühphase. Auch die Wintergerste begann örtlich mit dem Längenwachstum. Ab dem 20. März liefen die ersten Sommerungen wie Hafer und Sommergerste auf. Trotz des frühen Zeitpunktes wurden erste Flächen mit Kartoffeln bestellt. Der phänologische Entwicklungsvorsprung betrug etwa 3 Wochen.

April 2014

Insgesamt war der April zu warm, normal sonnig und in weiten Strecken zu trocken. Somit war dies der siebte zu warme Monat in Folge. Die trockenen Verhältnisse wurden durch heftige Schauer und Gewitter unterbrochen, so dass in Verbindung mit den hohen Temperaturen die pflanzlichen Entwicklungsprozesse beschleunigt abliefen. Wintergetreide und Winterraps wiesen einen Entwicklungsvorsprung von 2 bis 3 Wochen auf. Befanden sich zum Monatsbeginn Wintergerste, Winterweizen und Winterroggen im Längenwachstum, begann die Wintergerste zum Monatsende mit dem Ährenschieben, vereinzelt auch der Winterroggen. Winterraps stand Ende des Monats bereits in der Vollblüte bzw. war am Abblühen. Die Kartoffelbestände liefen auf und entwickelten sich gut.

Mai 2014

Gegenüber dem langjährigen Mittelwert der Jahre 1981-2010 war der Mai leicht zu kühl und überwiegend niederschlagsreich. Durch die teils kühle und feuchte Witterung wurde der gut zweiwöchige Vegetationsvorsprung etwas abgebaut. Ende Mai lag dieser bei nur noch einer Woche. Anfang bis Mitte des Monats erreichten viele Rapsbestände das Ende der Blühphase. Demgegenüber stand die beginnende Blüte der Wintergerste gefolgt vom Winterroggen. Der Winterweizen befand sich zu diesem Zeitpunkt noch im Stadium des Ährenschiebens. Die späten Kartoffeln liefen auf und bei den Zuckerrüben konnte teilweise der Reihenschluss beobachtet werden. Zum Monatsende stand die Wintergerste in der Milchreife und ging teilweise in die Teigreife über. Der Winterroggen blühte ab und der Winterweizen zeigte vollständig seine Ähren und begann vereinzelt zu blühen. Die Sommergetreidearten begannen ebenfalls mit dem Ähren- bzw. Rispenschieben.

Juni 2014

In Brandenburg war es außer im Nordwesten des Landes überall zu trocken. Die Durchschnittstemperatur lag im Normalbereich. Die phänologische Entwicklung der Kulturen war durch die Trockenheit und die mäßig warmen Temperaturen größtenteils stark gebremst und bis zum Monatsende war der ursprünglich vierwöchige Entwicklungsvorsprung des Jahres weit

gehend aufgebraucht. Die Niederschlagssummen streuten von 40 bis 500 Prozent im Vergleich zum Normalwert. Somit lag die Wasserbilanz an einigen Orten im positiven, an vielen Orten aber auch im negativen Bereich. Das Getreide benötigt in der Kornfüllungsphase reichlich Bodenwasser und so waren an Orten, die ausreichend mit Wasser versorgt waren, hervorragend entwickelte Bestände sowohl bei den Winterungen als auch bei den Sommerungen zu erkennen. In den letzten Monatstagen setzte der Wintergerstendrusch ein und im Süden des Landes wurde die Gelbreife des Winterroggens beobachtet.

Juli 2014

Der Juli war mit durchschnittlich 21 °C sommerlich warm und trocken. Die Niederschlagsmengen waren wie bereits in den Vormonaten sehr ungleichmäßig verteilt. Durch die teils unwetterartigen Schauer und Gewitter gab es örtlich Starkregen, in anderen Gebieten fiel hingegen kaum Niederschlag. Am Anfang des Monats befanden sich die Sommergetreidearten in der Teigreife. Winterweizen, Hafer und Sommergerste reiften durch die warmen Temperaturen zügig ab. Die Ernte der Wintergerste war zur Monatsmitte bereits abgeschlossen, wobei fast zeitgleich mit dem Drusch des Winterrapses gefolgt von Winterweizen und Winterroggen begonnen wurde. Der Juli bot ideale Erntebedingungen.

August 2014

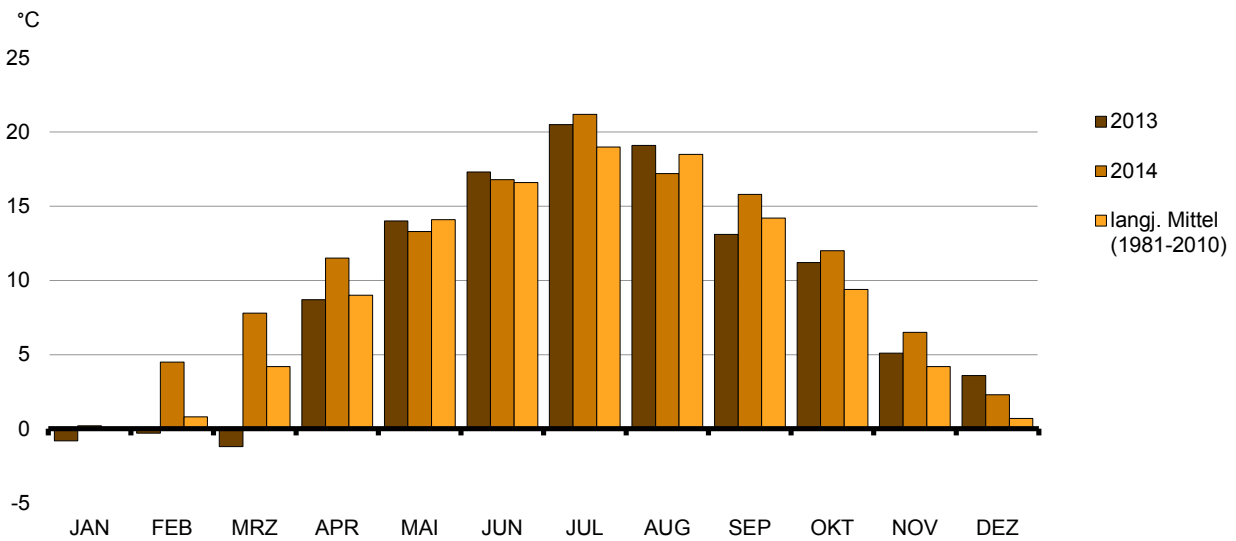
Der August war im Vergleich zum langjährigen Mittelwert zu kalt und zu sonnenscheinarm. Die Niederschlagsmengen bewegten sich um die Größenordnung des langjährigen Mittels, traten räumlich sehr differenziert in Erscheinung und wechselten immer wieder mit trockenen Abschnitten. Dort, wo es kräftig regnete, hatten die Schauer und Gewitter, teils mit Starkregen, lokal Wassererosionen und Überschwemmungen ausgelöst, die dann unter anderem auch Schäden durch Lager im Getreide verursachten. Die Niederschläge sorgten allerdings nicht für eine ausgeglichene Wasserbilanz der Böden. Die Bodenfeuchten in den oberen Bodenschichten waren eher als zu gering einzustufen, boten aber trotzdem fast ideale Bedingungen für die Saatbettbereitung und Bestellung der Flächen mit Wintergetreide und Winterzwischenfrüchte. Erste Rapsbestände liefen gegen Ende des Monats auf, wobei letzte Winterweizen- und Roggenbestände noch gedroschen wurden. Die Hackfrüchte konnten sich verbreitet gut weiterentwickeln. Allerdings verursachte das gedämpfte Temperaturniveau eine durchaus bremsende Wirkung.

Quelle: Deutscher Wetterdienst

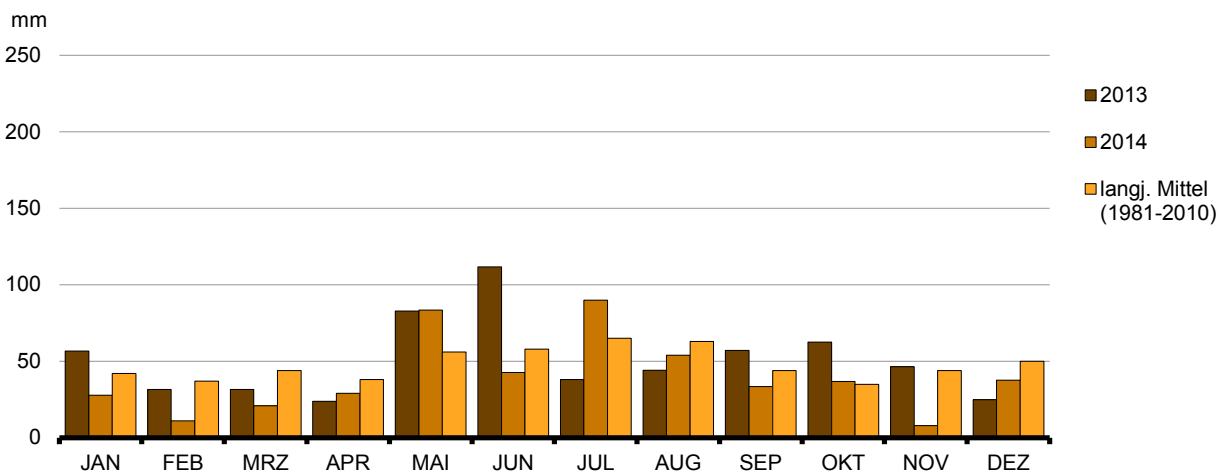
Anzahl der Proben, durchschnittliche Feldgröße und Größe der Probeflächen 2014

Fruchtart	Proben			Durchschnittliche Feldgröße	Größe der Probefläche
	vorgesehen	ausgewertet	darunter Nullerträge		
	Anzahl			Hektar	
Winterweizen	115	115	–	40	4 612
Roggen und Wintermenggetreide	200	200	–	27	5 449
Triticale	85	85	–	24	2 012
Wintergerste	100	100	–	37	3 742
Hafer	75	75	–	15	1 128
Winterraps	115	115	–	37	4 296
Kartoffeln	65	64	–	22	1 397

Temperaturen 2013 und 2014 in Brandenburg



Niederschlagsmengen 2013 und 2014 in Brandenburg



Quelle: Deutscher Wetterdienst Station Lindenberg

1 Anbauflächen 2013 und 2014 ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg

Fruchtart	Durchschnitt 2008 – 2013	2013	2014	Veränderung 2014 gegenüber	
				Durchschnitt 2008 – 2013	2013
				1 000 Hektar	
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	142,2	137,2 A	156,8 A	10,3	14,3
Sommerweizen einschl. Durum	4,5	3,2 A	3,5 A	– 21,9	10,6
Weizen zusammen	146,7	140,4 A	160,3 A	9,3	14,2
Roggen und Wintermenggetreide	216,0	236,9 A	184,8 A	– 14,5	– 22,0
Triticale	44,7	37,0 A	44,1 A	– 1,5	19,0
Wintergerste	73,2	73,8 A	82,0 A	12,0	11,1
Sommergerste	9,1	6,2 A	6,6 A	– 28,0	6,1
Gerste zusammen	82,4	80,0 A	88,6 A	7,6	10,7
Hafer	13,1	11,2 A	11,2 A	– 14,6	0,6
Sommernenggetreide	1,2	1,3 B	1,2 B	– 4,1	– 6,7
Getreide zusammen ¹ (ohne Körnermais und CCM)	504,2	506,7 A	490,2 A	– 2,8	– 3,3
Körnermais/Mais zum Ausreifen einschl. CCM	24,4	25,0 A	21,3 A	– 12,8	– 14,7
Getreide insgesamt ¹	528,6	531,7 A	511,5 A	– 3,2	– 3,8
Winterraps	127,0	131,4 A	135,0 A	6,3	2,8
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	1,0	0,2 A	0,2 C	– 83,4	– 19,2
Raps und Rübsen zusammen	128,0	131,6 A	135,2 A	5,6	2,7
Kartoffeln zusammen	9,1	8,9 A	9,8 A	7,6	9,9

¹ ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung

2 Erträge 2013 und 2014 ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg

Fruchtart	Durchschnitt 2008 – 2013	2013	2014	Veränderung 2014 gegenüber	
				Durchschnitt 2008 – 2013	2013
	dt/ha			Prozent	
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	63,6	72,7	76,4	20,1	5,1
Sommerweizen einschl. Durum	39,1	37,1	32,0	– 18,2	– 13,7
Weizen zusammen	62,8	71,9	75,4	20,1	4,9
Roggen und Wintermenggetreide	43,1	50,2	51,7	20,0	3,0
Triticale	45,8	54,2	57,9	26,4	6,8
Wintergerste	56,1	63,0	71,8	28,0	14,0
Sommergerste	33,9	35,8	44,3	30,7	23,7
Gerste zusammen	53,6	60,9	69,7	30,0	14,4
Hafer	32,6	40,9	42,0	28,8	2,7
Sommernenggetreide	22,6	27,8	27,2	20,4	– 2,2
Getreide zusammen ¹ (ohne Körnermais und CCM)	50,5	57,9	63,0	24,8	8,8
Körnermais/Mais zum Ausreifen einschl. CCM	76,3	74,2	89,2	16,9	20,2
Getreide insgesamt ¹	51,6	58,7	64,1	24,2	9,2
Winterraps	34,8	39,5	42,5	22,1	7,6
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	15,7	24,5	27,1	72,6	10,6
Raps und Rübsen zusammen	34,6	39,5	42,5	22,8	7,6
Kartoffeln zusammen	348,0	348,5	428,1	23,0	22,8

¹ ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung

3 Erntemengen 2013 und 2014 ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg

Fruchtart	Durchschnitt 2008 – 2013	2013	2014	Veränderung 2014 gegenüber	
				Durchschnitt 2008 – 2013	2013
				1 000 Tonnen	
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	904,1	997,1	1 197,6	32,5	20,1
Sommerweizen einschl. Durum	17,6	11,8	11,2	– 36,1	– 4,6
Weizen zusammen	921,7	1 008,9	1 208,8	31,1	19,8
Roggen und Wintermenggetreide	930,3	1 188,7	954,6	2,6	– 19,7
Triticale	204,7	200,6	255,2	24,6	27,2
Wintergerste	410,3	464,8	588,7	43,5	26,7
Sommergerste	31,0	22,2	29,2	– 6,0	31,4
Gerste zusammen	441,3	487,0	617,9	40,0	26,9
Hafer	42,8	45,7	47,1	10,0	3,2
Sommermenggetreide	2,8	3,5	3,2	15,2	– 8,9
Getreide zusammen ¹ (ohne Körnermais und CCM)	2 543,8	2 934,4	3 086,8	21,4	5,2
Körnermais/Mais zum Ausreifen einschl. CCM	186,3	185,3	189,9	1,9	2,5
Getreide insgesamt ¹	2 730,0	3 119,7	3 276,7	20,0	5,0
Winterraps	441,3	519,6	573,4	30,0	10,4
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	1,6	0,5	0,5	– 71,3	– 10,6
Raps und Rübsen zusammen	442,8	520,1	573,9	29,6	10,3
Kartoffeln zusammen	318,0	311,8	420,9	32,4	35,0

¹ ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung

4 Anbau und Ernte von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) 2014 nach Bundesländern

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	443 200	75,4	3 342 700
Bayern	1 033 900	75,4	7 797 300
Brandenburg	490 200	63,0	3 086 800
Hessen	299 900	75,1	2 251 100
Mecklenburg-Vorpommern	557 300	83,9	4 677 000
Niedersachsen	812 900	81,3	6 607 800
Nordrhein-Westfalen	519 900	84,4	4 385 500
Rheinland-Pfalz	232 900	65,8	1 532 800
Saarland	21 600	58,7	126 900
Sachsen	377 300	79,8	3 012 300
Sachsen-Anhalt	542 900	80,2	4 353 000
Schleswig-Holstein	285 900	98,7	2 820 700
Thüringen	357 800	79,5	2 843 900
Deutschland ¹	5 979 300	78,4	46 868 300

5 Anbau und Ernte von Winterraps 2014 nach Bundesländern

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	53 400	47,2	252 000
Bayern	122 200	45,0	549 900
Brandenburg	135 000	42,5	573 400
Hessen	63 400	44,6	282 200
Mecklenburg-Vorpommern	244 300	44,6	1 089 800
Niedersachsen	127 100	42,3	537 700
Nordrhein-Westfalen	66 900	42,9	287 300
Rheinland-Pfalz	45 300	43,1	194 900
Saarland	4 200	39,9	16 600
Sachsen	131 900	46,0	606 600
Sachsen-Anhalt	173 700	48,0	833 300
Schleswig-Holstein	100 000	46,2	462 400
Thüringen	123 500	44,6	550 600
Deutschland ¹	1 391 900	44,8	6 241 700

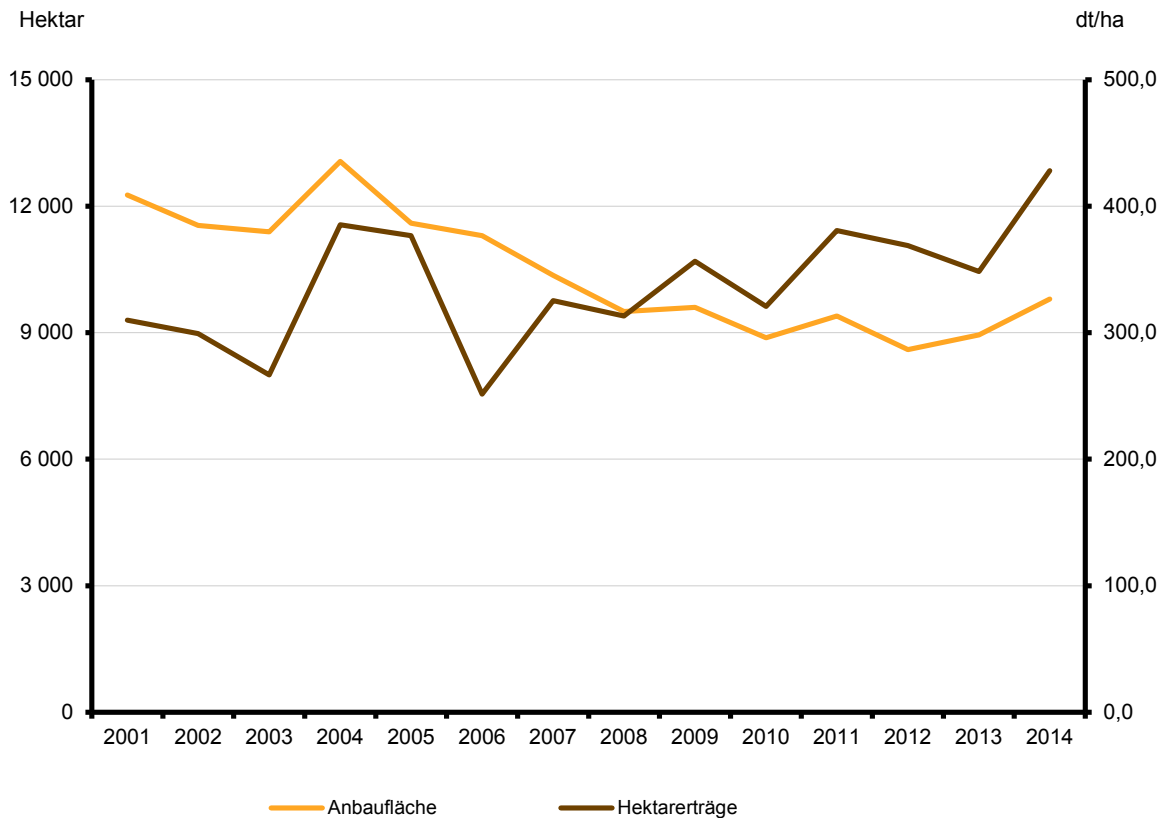
¹ einschließlich Stadtstaaten

6 Anbau und Ernte von Kartoffeln zusammen 2014 nach Bundesländern

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	5 700	473,2	268 200
Bayern	40 800	458,5	1 870 500
Brandenburg	9 800	428,1	420 900
Hessen	4 200	450,2	188 600
Mecklenburg-Vorpommern	12 200	393,1	478 700
Niedersachsen	105 300	479,2	5 045 500
Nordrhein-Westfalen	31 500	527,0	1 660 100
Rheinland-Pfalz	7 300	389,8	285 200
Saarland	100	352,7	4 700
Sachsen	6 900	488,7	339 000
Sachsen-Anhalt	13 100	541,6	712 200
Schleswig-Holstein	5 700	415,5	237 200
Thüringen	2 000	466,9	95 500
Deutschland ¹	244 800	474,2	11 607 300

¹ einschließlich Stadtstaaten

Anbauflächen und Erträge von Kartoffeln zusammen 2001 bis 2014 im Land Brandenburg



7 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Getreide 2014

7.1 Winterweizen

7.1.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2011	2012	2013	2014
	Prozent			
Akteur	23,2	17,4	11,3	8,7
Brilliant	8,0	9,6	13,0	8,7
Julius	1,6	6,1	8,7	7,8
Patras	–	–	3,5	7,8
Tobak	–	–	3,5	7,0
Discus	2,4	1,7	3,5	6,1
Opal	–	0,9	1,7	4,3
Potenzial	4,8	6,1	6,1	4,3
Genius	0,8	5,2	3,5	3,5
Cubus	4,0	4,3	4,3	2,6
Meister	1,6	1,7	2,6	2,6
Toras	3,2	6,1	3,5	2,6
Chevalier	2,4	5,2	4,3	1,7
Estivus	–	–	–	1,7
Kerubino	0,8	5,2	3,5	1,7

7.1.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	1	15	60	•
25 bis 29	6	27	144	58,7
30 bis 34	18	32	683	67,8
35 bis 39	30	37	811	72,6
40 bis 44	24	42	1 238	84,9
45 und mehr	36	50	1 675	80,6

7.2 Roggen und Wintermenggetreide

7.2.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2011	2012	2013	2014
	Prozent			
Brasetto	7,0	11,0	17,5	19,5
Dukato	7,0	8,5	10,5	13,5
Palazzo	11,9	13,5	14,0	12,5
Conduct	21,1	15,5	11,5	10,0
Minello	11,4	14,5	13,0	8,0
SU Mephisto	–	–	7,5	5,0
Recrut	9,2	7,0	5,5	4,5
Helltop	1,1	3,0	5,0	4,0
SU Allawi	–	–	0,5	4,0
Guttino	1,1	1,5	3,0	3,0
SU Performer	–	–	–	2,0
SU Santini	–	–	–	2,0
Visello	14,1	10,5	2,5	2,0
Nikita	0,5	2,0	1,0	1,5
unbekannte Sorte	0,5	–	1,0	1,5

7.2.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	55	22	1 240	43,7
25 bis 29	71	27	1 992	48,6
30 bis 34	51	31	1 475	59,3
35 bis 39	12	36	345	63,0
40 bis 44	10	41	347	61,3
45 und mehr	1	46	50	•

7.3 Wintergerste

7.3.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2011	2012	2013	2014
	Prozent			
Lomerit	37,0	33,0	39,0	49,0
KWS Meridian	–	1,0	9,0	12,0
Souleyka	11,0	14,0	13,0	10,0
Antonella	–	–	3,0	2,0
Campanile	5,0	1,0	1,0	2,0
Fridericus	8,0	5,0	–	2,0
Leibniz	–	2,0	4,0	2,0
Matros	–	–	–	2,0
Metaxa	–	–	–	2,0
Naomie	1,0	3,0	–	2,0
Otto	–	–	–	2,0
Semper	1,0	6,0	2,0	2,0
Henriette	–	1,0	2,0	1,0
KWS Tenor	–	–	6,0	1,0
Zzoom	3,0	2,0	3,0	1,0

7.3.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	3	21	41	44,8
25 bis 29	13	27	439	60,0
30 bis 34	31	32	1 285	69,9
35 bis 39	23	37	714	72,4
40 bis 44	14	41	620	75,9
45 und mehr	16	51	643	85,6

7.4 Hafer

7.4.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2011	2012	2013	2014
	Prozent			
Max	10,0	17,3	41,3	42,7
Aragon	30,0	18,7	10,7	13,3
Ivory	14,0	20,0	16,0	13,3
Flämingsgold	12,0	6,7	6,7	5,3
Scorpion	2,0	9,3	4,0	5,3
KWS Contender	–	–	1,3	4,0
Heidegold	–	–	2,7	2,7
Typhon	–	–	–	2,7
Dominik	12,0	2,7	2,7	1,3
Flämingsprofi	4,0	2,7	1,3	1,3
Jumbo	4,0	2,7	4,0	1,3
Sortengemisch	–	4,0	1,3	1,3
Samanta	–	1,3	1,3	1,3
Symphony	–	–	–	1,3
Zorro	–	1,3	1,3	1,3

7.4.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	14	22	102	36,9
25 bis 29	21	27	354	37,4
30 bis 34	19	31	317	43,9
35 bis 39	12	36	122	41,9
40 bis 44	4	42	69	52,5
45 und mehr	5	51	163	60,0

7.5 Triticale

7.5.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2011	2012	2013	2014
	Prozent			
Grenado	26,3	18,8	37,6	34,1
Tulus	1,3	5,9	7,1	14,1
Adverdo	–	–	1,2	12,9
SW Talentro	17,5	16,5	16,5	7,1
Tarzan	15,0	7,1	4,7	4,7
Agostino	6,3	12,9	3,5	3,5
KWS Aveo	–	–	–	3,5
Securo	–	–	2,4	3,5
Sequenz	6,3	7,1	5,9	3,5
Cosinus	3,8	7,1	3,5	2,4
Massimo	–	1,2	4,7	2,4
Remiko	–	–	–	2,4
Benetto	2,5	–	–	1,2
Magnat	1,3	1,2	–	1,2
Sortengemisch	2,5	3,5	4,7	1,2

7.5.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

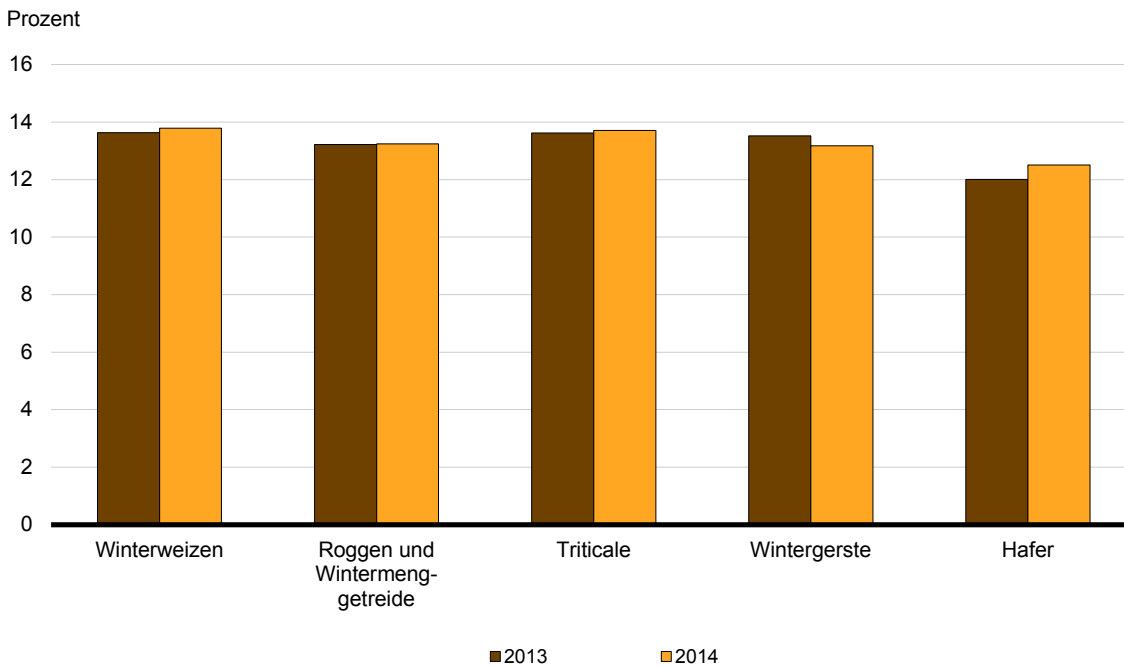
Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	9	23	228	49,8
25 bis 29	24	27	511	49,8
30 bis 34	37	32	945	63,3
35 bis 39	10	36	200	62,2
40 bis 44	5	41	128	63,4
45 und mehr	–	–	–	–

7.6 Qualitätsfeststellungen bei den untersuchten Volldruschproben von Getreide

7.6.1 Feuchtigkeitsgehalte und Schwarzbesatz der Volldruschproben

Getreideart	Feuchtigkeitsgehalt	Schwarzbesatz
	Prozent	
Winterweizen	13,8	0,3
Roggen und Wintermenggetreide	13,2	0,5
Triticale	13,7	0,5
Wintergerste	13,2	0,4
Hafer	12,5	0,7

Feuchtigkeitsgehalte der Getreideproben 2013 und 2014



7.6.2 Feuchtigkeitsgehalte der untersuchten Volldruschproben in Prozent

Feuchtigkeitsgehalt	Winterweizen	Roggen und Wintermehrgetreide	Triticale	Wintergerste	Hafer
unter 10 %	–	0,5	1,2	–	–
10 % bis unter 12 %	3,5	18,0	11,8	13,0	42,7
12 % bis unter 14 %	52,2	52,0	36,5	60,0	45,3
14 % bis unter 16 %	40,0	25,0	44,7	24,0	8,0
16 % bis unter 18 %	4,3	3,5	5,9	3,0	4,0
18 % bis unter 20 %	–	1,0	–	–	–
über 20 %	–	–	–	–	–

7.6.3 Schwarzbesatz der untersuchten Volldruschproben in Prozent

Schwarzbesatz	Winterweizen	Roggen und Wintermehrgetreide	Triticale	Wintergerste	Hafer
bis 0,2 %	27,0	18,0	21,2	29,0	17,3
über 0,2 % bis 0,4 %	56,5	52,5	51,8	49,0	44,0
über 0,4 % bis 0,6 %	11,3	16,5	11,8	12,0	17,3
über 0,6 % bis 0,8 %	2,6	5,5	4,7	5,0	5,3
über 0,8 % bis 1,0 %	2,6	1,0	2,4	2,0	4,0
über 1,0 % bis 2,0 %	–	6,5	7,1	1,0	8,0
über 2,0 % bis 3,0 %	–	–	1,2	2,0	1,3
über 3,0 % bis 4,0 %	–	–	–	–	1,3
über 4,0 %	–	–	–	–	1,3

8 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Winterraps 2014

8.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2011	2012	2013	2014
	Prozent			
PR 46 W 20	1,9	8,7	11,3	11,3
Visby	26,7	25,2	13,0	9,6
Avatar	–	–	0,9	8,7
Sherpa	–	3,5	5,2	7,0
Eraton	–	3,5	5,2	6,1
Adriana	1,9	3,5	4,3	4,3
DK Expower	–	2,6	4,3	4,3
ES Alegria	1,0	1,7	4,3	4,3
Arsenal	–	–	–	3,5
Genie	–	–	7,0	3,5
NK Linus	–	–	0,9	3,5
DK Explicit	–	0,9	1,7	2,6
IDG 5105	–	–	–	2,6
Maplus	5,7	0,9	4,3	2,6
ES Astrid	6,7	5,2	2,6	1,7

8.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Volldruschproben	Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	Durchschnittlicher Ertrag bei 91 % Trockensubstanz
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	5	22	100	29,8
25 bis 29	15	27	394	37,9
30 bis 34	25	32	968	39,7
35 bis 39	29	37	1 074	45,0
40 bis 44	16	41	711	45,8
45 und mehr	25	49	1 049	45,5

8.3 Qualitätsfeststellungen bei den Volldruschproben von Winterraps

8.3.1 Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt, Fremdbesatz und Ölgehalt der Volldruschproben in Prozent

Qualitätsmerkmal	2011	2012	2013	2014
Feuchtigkeitsgehalt	9,2	7,6	7,0	6,6
Fremdbesatz	4,0	0,8	1,1	0,8
Ölgehalt (Fettgehalt)	41,5 ¹	43,5 ²	43,0 ³	44,2 ⁴

8.3.2 Feuchtigkeitsgehalt in Prozent

Merkmal	Unter 6 %	6 % bis unter 8 %	8 % bis unter 10 %	10 % bis unter 12 %	12 % bis unter 14 %	14 % und mehr
Volldruschproben	41,7	35,7	18,3	3,5	0,9	–

8.3.3 Fremdbesatz in Prozent

Merkmal	Unter 2 %	2 % bis unter 4 %	4 % bis unter 6 %	6 % bis unter 8 %	8 % bis unter 10 %	10 % und mehr
Volldruschproben	87,0	10,4	1,7	–	0,9	–

8.3.4 Ölgehalt (Fettgehalt) in Prozent

Merkmal	Unter 40 %	40 % bis unter 41 %	41 % bis unter 42 %	42 % bis unter 43 %	43 % bis unter 44 %	44 % und mehr
Volldruschproben ⁴	–	–	5,4	15,2	29,5	50,0

1 103 Proben analysiert

2 110 Proben analysiert

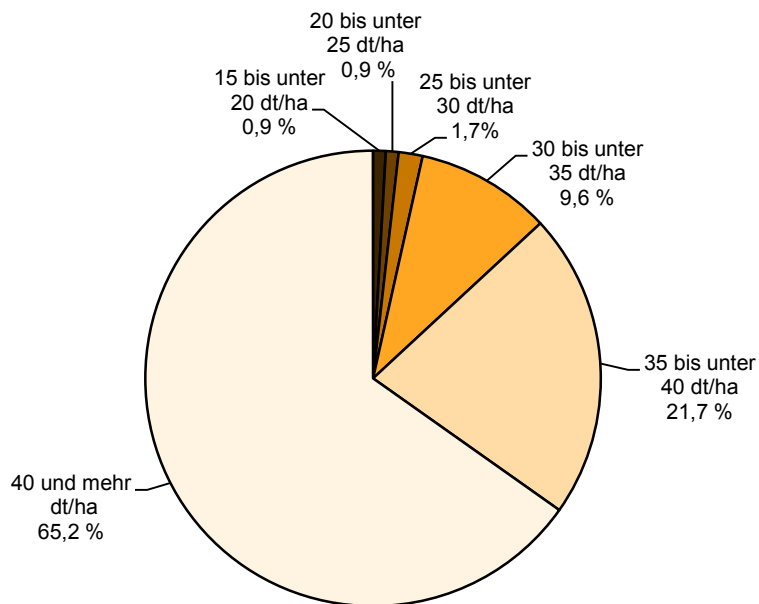
3 111 Proben analysiert

4 112 Proben analysiert

8.4 Größenklassen der Hektarerträge der Volldruschproben bei Winterraps

Hektarerträge von ... bis unter ... dt/ha	Zahl der Volldrusche	Durchschnittlicher Ertrag bei 91 % Trockensubstanz
	Anzahl	dt/ha
unter 5	–	–
5 bis unter 10	–	–
10 bis unter 15	–	–
15 bis unter 20	1	•
20 bis unter 25	1	•
25 bis unter 30	2	26,9
30 bis unter 35	11	32,8
35 bis unter 40	25	37,6
40 und mehr	75	46,5

Anteile der Hektarerträge nach Größenklassen 2014 für Winterraps



8.5 Zeitlicher Ablauf der Volldrusche bei Getreide und Winterraps

Fruchtart	Die durchgeführten Volldrusche umfassten ... Prozent aller vorgesehenen Volldruschfelder										
	Juli				August						September
	bis										
	06.	13.	20.	27.	03.	10.	17.	24.	31.	07.	14.
Winterweizen	–	0,9	6,1	32,2	53,0	78,3	92,2	97,4	99,1	100,0	100,0
Roggen und Wintermenggetreide	–	0,5	13,5	44,5	63,0	80,0	92,0	96,0	98,5	99,5	100,0
Triticale	–	–	14,1	30,6	55,3	77,6	85,9	94,1	100,0	100,0	100,0
Wintergerste	61,0	89,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Hafer	–	1,3	5,3	32,0	62,7	84,0	93,3	96,0	100,0	100,0	100,0
Winterraps	–	6,1	60,9	87,8	93,0	97,4	99,1	100,0	100,0	100,0	100,0

8.6 Einfacher Standardfehler der endgültigen Hektarerträge der BEE-Kulturen

Fruchtart	Hektar-ertrag	Standardfehler	
		absolut	relativ
	Dezitonnen	Prozent	
Winterweizen	76,4	1,5	2,0
Roggen und Wintermenggetreide	51,7	1,2	2,3
Triticale	57,9	1,8	3,0
Wintergerste	71,8	1,6	2,2
Hafer	42,0	1,6	3,8
Winterraps	42,5	0,7	1,6
Kartoffeln	428,1	13,1	3,1

8.7 Vorgesehener Verwendungszweck

(Auswertung der untersuchten Volldruschproben bzw. Probe- und Vollrodungen)

Fruchtart	Verwendungszweck						
	Nahrung	Industrie	Vermehrung	Futter	Energie	Handel/Verkauf	Sonstiges
	Anteil in Prozent						
Winterweizen	43,5	–	2,6	19,1	–	33,9	0,9
Roggen und Wintermenggetreide	34,0	–	1,5	24,5	1,0	38,5	0,5
Triticale	–	–	7,1	67,1	1,2	24,7	–
Wintergerste	3,0	–	1,0	63,0	1,0	32,0	–
Hafer	14,7	–	1,3	62,7	–	20,0	1,3
Winterraps	16,5	3,5	–	1,7	7,0	71,3	–
Kartoffeln	28,1	67,2	3,1	1,6	–	–	–

8.8 Verteilung der Vorfrüchte

Vorfrucht	Fruchtart						
	Winterweizen	Roggen und Wintermenggetreide	Triticale	Wintergerste	Hafer	Winterrap	Kartoffeln
	Prozent						
Winterweizen einschl. Dinkel	8,7	3,5	5,9	39,0	9,3	33,9	21,9
Sommerweizen	–	1,0	–	–	–	–	–
Roggen und Wintermenggetreide	2,6	38,5	12,9	8,0	36,0	21,7	25,0
Triticale	1,7	3,0	5,9	3,0	4,0	2,6	1,6
Wintergerste	7,8	4,5	11,8	1,0	5,3	40,0	15,6
Sommergerste	1,7	–	2,4	–	1,3	–	1,6
Hafer	0,9	1,5	1,2	1,0	–	–	3,1
Körnermais	2,6	0,5	1,2	1,0	2,7	–	1,6
Silomais	14,8	22,0	29,4	12,0	17,3	–	9,4
Leguminosen	1,7	0,5	–	1,0	9,3	–	–
Feldgras / Grasanbau	–	1,0	1,2	–	4,0	1,7	–
Kartoffeln	2,6	2,5	2,4	–	2,7	–	1,6
Zuckerrüben	5,2	–	–	–	–	–	–
Erbsen	–	–	–	1,0	–	–	1,6
Süßlupinen	–	4,0	1,2	–	–	–	1,6
Winterraps	49,6	14,0	23,5	33,0	–	–	9,4
Gemüse Freiland	–	0,5	–	–	–	–	4,7
Stilllegung	–	–	–	–	2,7	–	–
Anderes Getreide zur Körnergewinnung und Nichtgetreidepflanzen (z. B. Buchweizen)	–	–	–	–	1,3	–	1,6
Andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte (Phacelia, Sonnenblumen, Mischkulturen)	–	3,0	1,2	–	4,0	–	–

9 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Kartoffeln 2014
9.1 Anzahl, Anbaufläche und Hektarertrag einzelner Kartoffelsorten

Sorte	Jahr	Proben		Rodungen		Ertrag dt/ha
		Anzahl	Prozent	Fläche	Anteil	
				Hektar	Prozent	
Kartoffeln zusammen	2010	67	100,0	1 071	100,0	320,7
	2011	60	100,0	859	100,0	380,9
	2012	65	100,0	1 113	100,0	369,0
	2013	65	100,0	1 404	100,0	348,5
	2014	64	100,0	1 397	100,0	428,1
Speisekartoffeln						
Adretta	2010	8	11,9	36	3,4	207,3
	2011	4	6,7	30	3,5	263,4
	2012	4	6,2	15	1,3	320,8
	2013	4	6,2	14	1,0	250,8
	2014	1	1,6	•	•	•
Gala	2010	2	3,0	51	4,8	357,9
	2011	3	5,0	45	5,3	253,0
	2012	3	4,6	79	7,1	399,7
	2013	4	6,2	80	5,7	344,3
	2014	5	7,8	163	11,7	480,5
Wirtschaftskartoffeln						
Albatros	2010	2	3,0	•	•	•
	2011	3	5,0	30	3,5	340,6
	2012	3	4,6	70	6,3	292,4
	2013	5	7,7	121	8,6	354,4
	2014	4	6,3	60	4,3	356,8
Kuba	2010	1	1,5	25	2,3	•
	2011	1	1,7	24	2,8	•
	2012	3	4,6	102	9,2	427,0
	2013	2	3,1	55	3,9	357,4
	2014	3	4,7	36	2,6	445,6
Kuras	2010	10	14,9	221	20,6	336,7
	2011	7	11,7	145	16,9	443,7
	2012	11	16,9	268	24,1	447,5
	2013	16	24,6	499	35,5	382,2
	2014	10	15,6	248	17,8	477,5
Tomensa	2010	4	6,0	110	10,3	258,7
	2011	3	5,0	63	7,3	349,1
	2012	5	7,7	49	4,4	313,2
	2013	4	6,2	79	5,6	330,7
	2014	5	7,8	143	10,2	399,9

9.2 Aufteilung der Kartoffelproben/Rodungen nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Proben	Ackerzahl	Gerodete Fläche	Durchschnittlicher Hektarertrag
	Anzahl	Mittelwert	Hektar	dt/ha
bis 24	4	23	35	332,6
25 bis 29	11	28	262	368,1
30 bis 34	23	32	517	419,8
35 bis 39	13	36	235	480,4
40 bis 44	7	41	216	489,9
45 und mehr	6	48	132	447,9

9.3 Zeitlicher Ablauf der Probe- und Vollrodungen

Fruchtart	Die durchgeführten Probe- und Vollrodungen umfassten ... Prozent aller Schläge							
	August				September			
	bis							
	03.	10.	17.	24.	31.	07.	14.	21.
Kartoffeln	1,6	1,6	9,4	14,1	20,3	35,9	45,3	53,1

Fruchtart	Oktober				November			
	bis							
	28.	05.	12.	19.	26.	02.	09.	16.
Kartoffeln	62,5	65,6	68,8	78,1	85,9	93,8	98,4	100,0

9.4 Erträge der Kartoffelrodungen nach Eigenschaftsgruppen

Merkmal Größenklassen von ... bis unter ... dt/ha	Zahl der Rodungen		Durchschnittlicher Hektarertrag
	Anzahl	Prozent	dt/ha

Anteil und Ertrag nach Reifegruppen

Mittelfrühe Kartoffeln	42	65,6	393,1
Späte Kartoffeln	22	34,4	494,8

Anteil und Ertrag der Pflanzgutgruppen

Anerkanntes Pflanzgut	60	93,8	434,0
Nicht anerkanntes Pflanzgut ¹	4	6,3	339,1

Hektarerträge nach Reihenentfernung

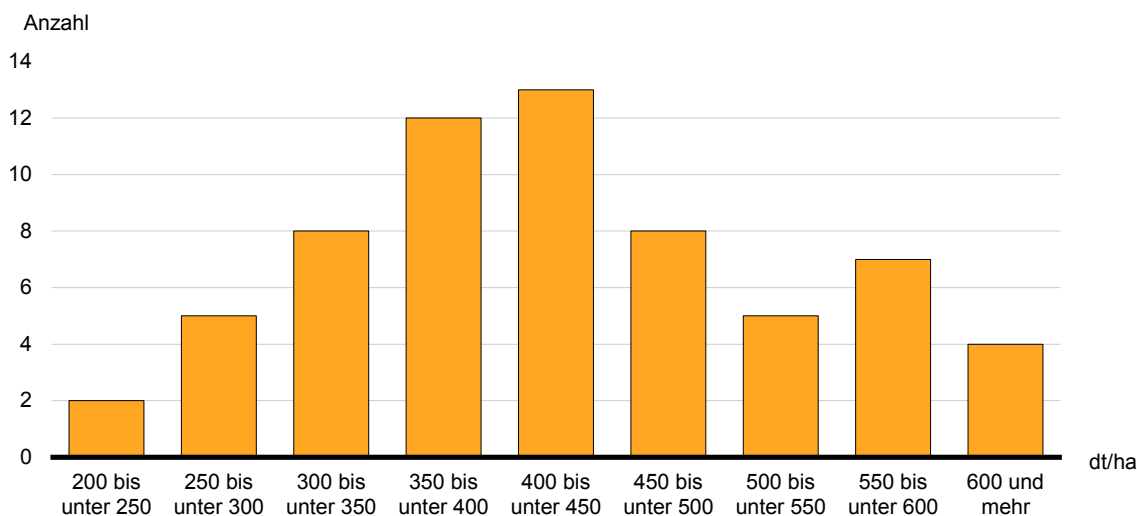
60 – 64 cm	–	–	–
65 – 69 cm	–	–	–
70 – 74 cm	–	–	–
75 cm und mehr	64	100,0	428,1

Untergliederung der Hektarerträge bei den Rodungen

unter 100	–	–	–
100 bis unter 150	–	–	–
150 bis unter 200	–	–	–
200 bis unter 250	2	3,1	214,4
250 bis unter 300	5	7,8	284,1
300 bis unter 350	8	12,5	331,3
350 bis unter 400	12	18,8	372,3
400 bis unter 450	13	20,3	424,8
450 bis unter 500	8	12,5	472,4
500 bis unter 550	5	7,8	518,0
550 bis unter 600	7	10,9	567,8
600 und mehr	4	6,3	640,8

¹ entsprechend den Angaben der Betriebe (z. T. eigener Nachbau)

Verteilung der Hektarerträge von Kartoffeln nach Größenklassen



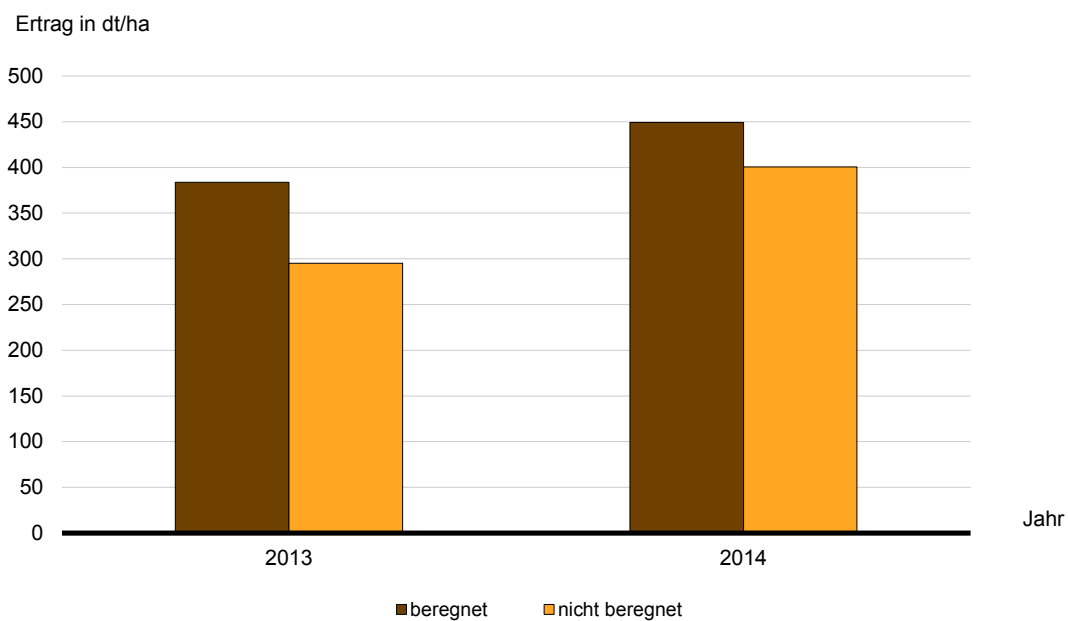
9.5 Kartoffelprobestflächen mit und ohne Beregnung

	Anbaufläche		Veränderung 2014 gegenüber 2013	
	2013	2014		
	Hektar		Prozent	
Kartoffeln insgesamt	1 403,7	1 396,5	-7,2	-0,5
beregnet	960,6	904,9	-55,7	-5,8
nicht beregnet	443,1	491,6	48,5	10,9

9.6 Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung

	Hektarertrag		Veränderung 2014 gegenüber 2013	
	2013	2014		
	dt/ha		Prozent	
Kartoffeln insgesamt	348,5	428,1	79,6	22,8
beregnet	383,9	449,4	65,5	17,1
nicht beregnet	295,3	400,6	105,3	35,7

Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung 2013 und 2014



Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist für beide Länder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik. Das Amt erbringt Serviceleistungen im Bereich Information und Analyse für die breite Öffentlichkeit, für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie für Kunden aus Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Kerngeschäft des Amtes ist die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Das Amt erhebt die Daten, bereitet sie auf, interpretiert und analysiert sie und veröffentlicht die Ergebnisse. Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice. Daneben werden nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardauswertungen zu Festpreisen angeboten. Kundenspezifische Aufbereitung / Beratung zu kostendeckenden Preisen ergänzt das Spektrum der Informationsbereitstellung.

Amtliche Statistik im Verbund

Die Statistiken werden bundesweit nach einheitlichen Konzepten, Methoden und Verfahren arbeitsteilig erstellt. Die statistischen Ämter der Länder sind dabei grundsätzlich für die Durchführung der Erhebungen, für die Aufbereitung und Veröffentlichung der Länderergebnisse zuständig. Durch diese Kooperation in einem „Statistikverbund“ entstehen für alle Länder vergleichbare und zu einem Bundesergebnis zusammenführbare Erhebungsergebnisse.

Produkte und Dienstleistungen

Informationsservice

info@statistik-bbb.de
mit statistischen Informationen für jedermann und Beratung sowie maßgeschneiderte Aufbereitungen von Daten über Berlin und Brandenburg.
Auskunft, Beratung, Pressedienst sowie Fachbibliothek.

Standort Potsdam

Behlertstraße 3a, 14467 Potsdam
Tel. 0331 8173 - 1777
Fax 030 9028 - 4091
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

Standort Berlin

Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin
Bibliothek
Tel. 030 9021 - 3540
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

Internet-Angebot

www.statistik-berlin-brandenburg.de
mit aktuellen Daten, Pressemitteilungen, Statistischen Berichten zum kostenlosen Herunterladen, regionalstatistischen Informationen, Wahlstatistiken und -analysen sowie einem Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des Amtes.

Statistische Jahrbücher

mit einer Vielzahl von Tabellen aus nahezu allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik.

Statistische Berichte

mit Ergebnissen der einzelnen Statistiken in Tabellen in tiefer sachlicher Gliederung und Grafiken zur Veranschaulichung von Entwicklungen und Strukturen.
Mit dieser Reihe werden die bisherigen Veröffentlichungen Statistischer Berichte aus dem Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg sowie dem Statistischen Landesamt Berlin fortgesetzt.

Datenangebot aus dem Sachgebiet

Informationen zu dieser Veröffentlichung

Referat 35
Tel. 030 9021 – 3055
Fax 030 9021 – 3041
regina.kurz@statistik-bbb.de

Weitere Veröffentlichungen zum Thema

Statistische Berichte:

- Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland
C II – 2
- Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe
C I – 1